

Fig. 265.

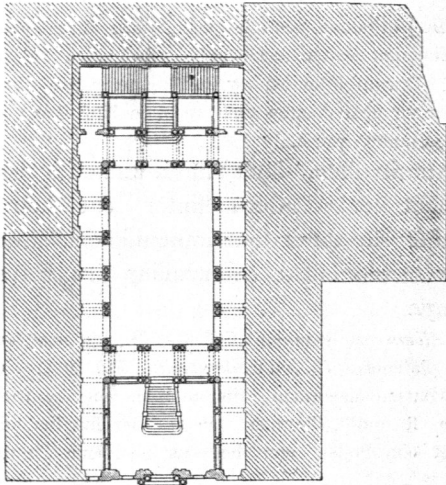
Univerſität zu Genua<sup>119)</sup>. — 1/1000 n. Gr.

Fig. 266.

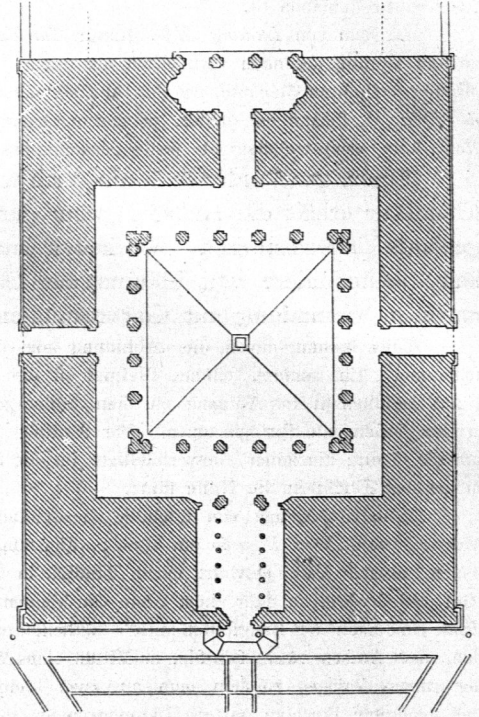
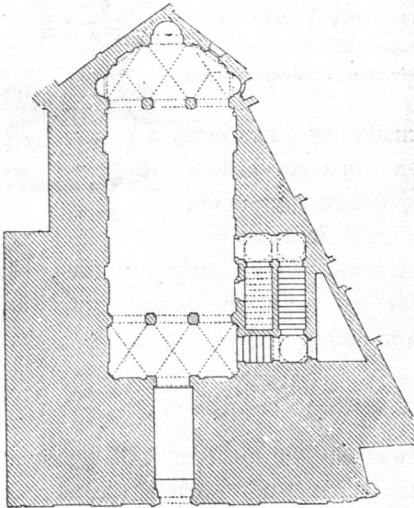
Palast *Farnese* in Rom<sup>120)</sup>. — 1/1000 n. Gr.

Fig. 267.

Palast *Angelo Massimo* in Rom<sup>120)</sup>. — 1/500 n. Gr.

gang und die Lage zu Eingang, Vestibule und Treppenhaus unterscheiden, Veranlassung. Theilweise beginnt die Treppe unmittelbar im Vestibule vor dem Hofe; theilweise mündet sie direct in diesen und liegt entweder auf einer Seite desselben oder in der Hauptaxe im rückwärtigen Theile der Anlage etc. In letzterem Falle gehört sie eben so zum Hofe, als zu den umschließenden Gebäude- theilen und ist bei den Bauwerken der Hoch- Renaissance und späteren Beispielen meist doppelarmig gespalten.

Diesen italienischen Vorbildern nachgebildet sind viele Hof-Anlagen der Renaissance-Zeit in unseren durch Handelsbeziehungen mit dem Süden verbundenen früheren freien Reichsstädten (Fig. 268 u. 269). Diese, gleich wie analoge französische und englische Beispiele sind dem Klima und den Sitten gemäß modificirt.

Der Aufbau dieser Hallenhöfe zeigt, der Geschofstheilung entsprechend, in der Regel mehrere über einander errichtete Pfeiler- oder Säulenstellungen verschiedener Ordnung, theils mit geradem Gebälk, theils mit Bogen überspannt; eine Anordnung, die in ihrer Anwendung im Aeußeren der Gebäude schon in Art. 176, S. 193 besprochen ist.

229.  
Aufbau.

<sup>120)</sup> Nach: LETAROUILLY, P. *Édifices de Rome moderne* etc. Paris 1840—57.